

## Stadtbezirkskonzept Mitte

Zu den Kernaufgaben in Hagen Mitte gehört in erster Linie die Stärkung des Bezirks als Motor der Gesamtstadt. Zudem sind die Erneuerung und der Umbau von Teilen des Stadtzentrums und der dicht-besiedelten gründerzeitlichen Quartiere, die Entwicklung neuer Stadtquartiere auf derzeit brachliegenden Flächen sowie Maßnahmen, die einer Alterung der bürgerlichen Viertel auf den Hängen entgegenwirken, von großer Bedeutung.

### Hagener Zentrum als Visitenkarte der Gesamtstadt

Das Stadtzentrum hat als Motor der gesamtstädtischen Entwicklung eine große Bedeutung für die Funktionsfähigkeit, die Attraktivität und das Image der Stadt Hagen. Es ist zugleich die Visitenkarte der Stadt. Im Sinne einer positiven Imagebildung sollte diese Visitenkarte ein gepflegtes und attraktives Äußeres haben. Das Hagener Stadtzentrum verfügt über viele Potenziale, die jedoch gegenwärtig nicht vollständig ausgeschöpft werden. Positiv hervorzuheben sind beispielsweise das Wasserspiel und der Baumbestand auf dem Bahnhofsvorplatz, die zurzeit im Bau befindlichen neuen Aufenthaltsmöglichkeiten auf dem Theaterplatz oder die großzügige Gestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes. Auch die Elberfelder Straße ist durch ihre Breite und den vorhandenen Baumbestand als Potentialfläche zu sehen. Dennoch sind das Stadtbild und die Aufenthaltsqualität einiger öffentlicher Räume im Hagener Zentrum zu optimieren, um die Kernstadt einerseits als Wohnstandort zu sichern und andererseits als attraktiven Einzelhandels-, Kultur- und Bildungstandort noch stärker in Erscheinung treten zu lassen.

Zukünftig steht die funktionale und gestalterische Aufwertung des Hagener Zentrums im Fokus der Entwicklung des Stadtbezirks Mitte. Dazu gehört auch die Erhöhung der Freiraumqualität durch mehr Grün. Dabei werden unter anderem die Fußgängerzone insbesondere östlich der Hohenzollernstraße, der Bahnhofsvorplatz, bisweilen un(ter)genutzte Stadträume an der Volme sowie die Volme selbst Schwerpunktbereiche sein, für die es

im Rahmen eines teilträumlichen Entwicklungskonzeptes Hagen Zentrum zukunftsfähige Lösungen zu finden gilt. Die vorhandenen Strukturen sind zu nutzen und zu optimieren, um das Hagener Zentrum als Visitenkarte der Stadt weiter zu stärken.

### Wiedergewinnung des Innenstadtrings als Stadtraum

Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum tragen vor allem Maßnahmen zur Reduzierung der Verkehrsbelastungen bei. Der Innenstadt-Ring ist das Synonym für Verkehrsbelastungen in Hagen. Insbesondere im Bereich der „Finanzamt-Schlucht“ werden regelmäßig Grenzwerte der Luftbelastung überschritten. Neben gesundheitsbelastenden Aspekten weisen der Innenstadt-Ring und die Kreuzungsbereiche zahlreiche gestalterische Defizite auf. Zudem werden Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen gegenüber Pkw-Nutzer\*innen benachteiligt. All die genannten Gründe erfordern eine Debatte über die Gestaltung des Innenstadt-Rings – stellvertretend für sämtliche großdimensionierten Verkehrsanlagen im Stadtzentrum – hinsichtlich seiner gewünschten verkehrlichen und stadtgestalterischen Funktion sowie hinsichtlich seiner Bedeutung als Anwohnerstraße. Wenngleich letztere Funktion häufig in Vergessenheit gerät, der Innenstadt-Ring ist auch die Wohnadresse vieler Hagener\*innen.

### Volme als blaues Band

Ein besonders großes Potenzial des Hagener Stadtzentrums ist die Volme, die von Eilpe kommend das Stadtzentrum an seinem nordöstlichen Rand streift und nordwestlich des Hauptbahnhofes nach Norden in Richtung Ruhr verläuft. Die Volme bleibt innerhalb des Stadtzentrums häufig unsichtbar, ist vielerorts verbaut oder zugewachsen. Lediglich in Höhe des Volksparks und des Rathauses ist sie zugänglich und erlebbar. In Kombination mit weiteren Maßnahmen wie der Schaffung von Wohnraum am Wasser, einer durchgängigen Radwegeverbindung und einer Begrünung des Ufers

gilt es, die Volme als ununterbrochen sichtbares blaues Band des Stadtzentrums zu entwickeln. Dabei geht es insbesondere um die Schaffung eines kühlenden Freiraumkorridors, der zur Lebensqualität und zur Optimierung des Stadtklimas beiträgt.

### Urbane Quartiere und urbane Produktion

Drei größere Projekte bzw. Potenzialflächen rücken zukünftig in den Fokus der Innenstadtentwicklung. Zum einen gilt es, als Pendant zur Westside den stark vernachlässigten Raum nordöstlich des Hauptbahnhofes aufzuwerten. Ein städtebaulich und architektonisch hochwertig gestalteter Nutzungsmix aus Wohnen, Handel und Dienstleistung schafft langfristig ein ansprechendes Entree zur Innenstadt. Ein Entree und ergänzender Stadtbau-stein zugleich entsteht durch das Projekt „Stadt ans Elbersufer“. Der derzeit verkehrlich geprägte Stadtraum zwischen Rathausquartier und den Elbershallen birgt großes Potenzial, als attraktives Wohn- und Dienstleistungsquartier mit starken Bezügen zum Wasser entwickelt zu werden. Mit beiden langfristig angelegten und visionären Modellprojekten gewinnt das Hagener Zentrum zwei neue urban geprägte und hochwertige Quartiere. Für eine weitere Potenzialfläche, das ehemalige Schlachthof-Areal, soll zukünftig ein Nachnutzungskonzept entwickelt werden. Hier bietet sich die Entwicklung eines Standortes für urbane Produktion mit kleinteiligem, nicht-störendem Gewerbe, Handwerk, digitaler Produktion und weiteren wohnverträglichen Nutzungen an.

### Stadterneuerung, neue Stadtbau- steine und Generationen- wechsel

Mit Mitteln der Städtebauförderung konnten in den vergangenen Jahren in Wehringhausen verschiedene Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnquartiers umgesetzt werden. Diese Prozesse sind zu verstetigen. Zugleich können durch gezielte Eingriffe in den Wohnungsmarkt nachhaltige Strukturen und eine Durchmischung der Bewohner\*innenschaft unterstützt werden. Ziel sollte es sein, die größtenteils geschlossene Blockrandbebauung der Gründerzeit zu erhalten

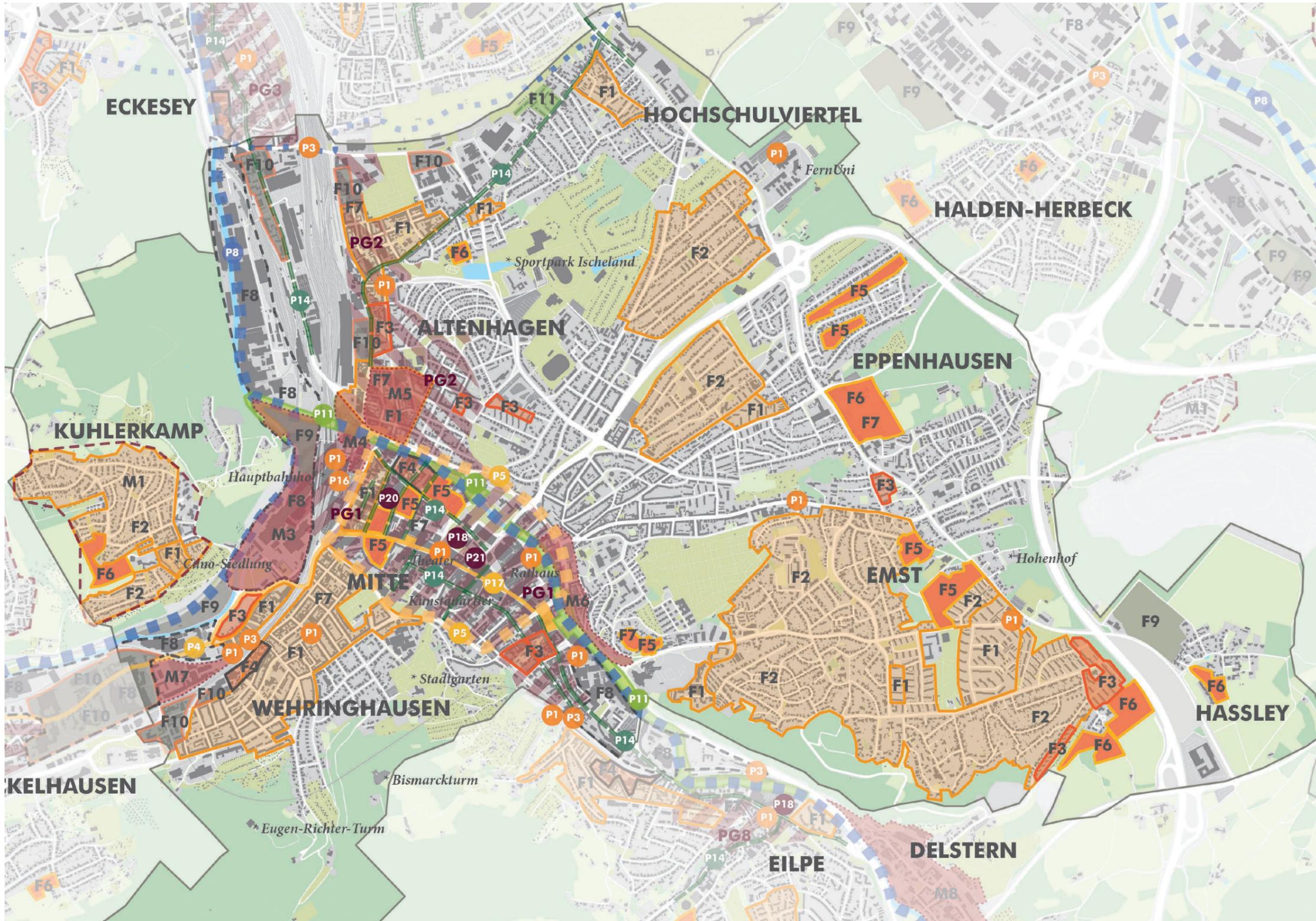
und in Szene zu setzen. In den dicht bebauten Quartieren sollte an geeigneter Stelle aber auch die Entsiegelung von Blockinnenbereichen und geeigneter Flächen im öffentlichen Raum zugunsten der Entwicklung von Grün- und Freiräumen in Erwägung gezogen werden.

Altenhagen West bildet künftig das nördlich des Stadtzentrums gelegene Pendant zu Wehringhausen. Bestandsmodernisierungen und das gezielte Werben um eine junge, kreative Klientel können Impulse für die Entwicklung des Stadtteils liefern. Kleine Anschlagmaßnahmen wie die Pocket-Parks markieren einen wenig kostenintensiven Startschuss für die Inwertsetzung Altenhagens. Für die zukünftige Entwicklung dieses städtebaulich attraktiven und verkehrsgünstig gelegenen Quartiers empfiehlt sich die Erarbeitung eines teilträumlichen Entwicklungskonzeptes. Mit diesem können passgenaue Maßnahmen zur Aufwertung und Stärkung des von funktionalen und sozialen Problemlagen geprägten Stadtraums angestoßen und bestenfalls mit Unterstützung von Städtebaufördermitteln umgesetzt werden.

### Qualitäten schaffen – im Bestand und durch neuen Wohnraum

Die bürgerlichen Viertel auf den Hängen, darunter Emst, Eppenhausen und Kuhlerkamp, werden gegenwärtig als funktionsfähig und ausgewogen wahrgenommen. Dennoch besteht auch hier Handlungsbedarf: Die Bevölkerung altert. Daher muss gegengesteuert werden, sowohl im Sinne der heutigen als auch im Sinne der zukünftigen Bewohner\*innen. Ein durch die Stadt Hagen begleiteter Generationswechsel ermöglicht sinnvolle bauliche Maßnahmen und sichert vorhandene bzw. begünstigt die Ansiedlung neuer Versorgungsstrukturen. Neben entsprechenden Maßnahmen der Bestandssanierung, auch im Hinblick auf Barrierefreiheit, gilt es Wohnbauland zu aktivieren und dies vorrangig auf bereits genutzten Flächen. Hierfür werden potenzielle Räume für den Rückbau und den anschließenden Neubau von Wohnraum sowie für die Nachverdichtung und Arrondierung von vorhandenen Siedlungsbereichen identifiziert.

**Stadtbezirkskonzept Mitte**



F1	Bestandsmodernisierung	130
F2	Revitalisierung von Ein- und Zweifamilienhaussiedlungen	132
F3	Rück- und Neubau im Bestand	134
F4	Umstrukturierungsflächen Gewerbe zugunsten Wohnen	136
F5	Innenentwicklung / Nachverdichtung	138
F6	Wohnbauliche Arrondierung	140
F7	Neue Wohnformen	142
F8	Revitalisierung und Standortoptimierung von Gewerbeflächen	144
F9	Gewerblich-industrielle Entwicklung	146
F10	Umstrukturierungsflächen Wohnen zugunsten Gewerbe	148
F11	Umstrukturierungsflächen bauliche Nutzung zugunsten Freiraum	150
P1	Hagener Mobilitätszentralen	155
P3	Sanierung, Schaffung und Reaktivierung von Haltepunkten im SPNV	157
P4	Stadtstraßenkonzept L 700 / B 7	158
P5	Mobilitäts- und Gestaltungskonzept Innenstadt-Ring	159
P8	Hagener Flusswegenetz / Ruhrtal_8 mit Auftakt Volme-Brücke	162
P11	Umgestaltung des Volmeufers	165
P14	Alleen für Hagen	168
P15	Umgestaltung von Stadteingängen	169
P16	Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes	170
P17	Aufwertung der Fußgängerzone Elberfelder Straße	171
P18	Quartiersmanagement	172
P19	Interkulturelle Lern- und Lebensräume (ohne Verortung)	173
P20	Wissenschaft ins Hagener Zentrum	174
P21	Stadtmarkt	175
M1	Alternatives Versorgungskonzept	178
M3	Westside	180
M4	Quartier am Hauptbahnhof	181
M5	Altenhagener Pocket-Parks	182
M6	Stadt ans Elbersufer	183
M7	Neues Schlachthof-Areal	184
PG1	Teilräumliches Handlungskonzept Hagen Zentrum	190
PG2	Teilräumliches Handlungskonzept Altenhagen-West	192

Darstellung: Geobasis NRW und OpenStreetMap, bearbeitet von plan-lokal



Die Erläuterung der Maßnahmen sind der Langfassung des ISEK HAGENplant 2035 zu entnehmen (siehe Seitenzahlen).